

## Männerriege-reise vom 22.-23. August 2008



Die beiden Organisatoren Ueli Schmutz und Christian Rohr nahmen die Teilnehmer der Männerriege-reise knapp vor sieben Uhr beim Bahnhof Toffen in Empfang und dirigierten diese ins Il Sorriso. Sie waren sichtbar erleichtert, dass keiner der Teilnehmer mit einem Rollkoffer einrückte. Im Il Sorriso erwartete uns ein reichlich gedecktes Frühstücksbuffet. Das war ein Einstieg nach dem Geschmack aller. Immer noch wurde spekuliert, wo es anschliessend hingehen würde.



Um 8:10 informierte uns Ueli, dass wir um 8:30 mit der Bahn Richtung Bern reisen werden. Also doch nicht ins Wallis. Nun gab es kein Halten mehr.



Erstes Etappenziel war Flüelen. Bevor wir in Bern den Zug in Richtung Zürich bestiegen, nahmen einige Teilnehmer unter ärztlicher Kontrolle etwas gegen die Reisekrankheit. Das auch wegen den hohen Tempi, die heute auf der Neubaustrecke gefahren werden. In Zürich dann endlich eine Rauchpause bevor es weiterging.



In der alten Kirche in Flüelen besichtigten wir die Kristallausstellung. Mittels eines Films wurde aufgezeigt unter welchen Strapazen diese Riesenkristalle freigelegt wurden. Anschliessend ging es weiter zur Talstation der Bergbahn nach Eggbergen.



Von vier Turnerkollegen verabschiedeten wir uns vorerst. Sie verzichteten auf die Besteigung des Hüenderegg.



Auf Eggbergen angekommen mussten wir feststellen, dass das so einladende Restaurant geschlossen hat. Es hiess mit trockener Kehle den Aufstieg unter die Füsse zu nehmen. Ein Blick zum Himmel liess dafür befürchten, dass die Wanderaus-



rüstung nicht trocken bleiben wird. Auf der Hüenderegg angekommen, öffnete Petrus die Schleusen kurz ein erstes Mal.

Noch ein kurzer Abstieg und wir treffen auf eine weitere Einkehrmöglichkeit. Genau richtig für die Mittagsrast. Doch auch hier fanden wir uns vor geschlossenen Türen wieder. So mussten wir uns alle mit dem begnügen, was die Thermosflaschen hergaben. Alle? Da hat doch tatsächlich Bernhard eine Flasche Wein eingepackt und er scheint es zu geniessen.





So jetzt noch auf dem Schächentaler Höhenweg bis nach Biel, unser Tagesziel. Was kaum noch einer zu träumen gewagt hat, wurde kurz danach wahr, eine Einkehrmöglichkeit. Nur die Vorhut hat den Abgang und so all die Köstlichkeiten (Bier, Wein, Kaffee Schnaps angereichert mit Gesang) verpasst (wer zu früh geht, den bestraft das Leben).



In Biel wurden wir von unseren vier Kollegen sehnsüchtig erwartet. Bis zum Abendessen blieb genug Zeit sich was Trockenes anzuziehen, einen Jass zu klopfen, ein Bier zu trinken.



Unsere Organisatoren liessen sich auch für den Abend was einfallen. Sie haben die Schächentaler Buebe aufgeboten, die uns mit volkstümlicher Musik beglückten. Das sich auch noch ein Frauenverein das Berggasthaus Biel als



Bleibe ausgesucht hat war dann doch Zufall und nicht unseren Organisatoren zu verdanken. Jetzt zeigte sich wer des tanzen mächtig war. Der eine oder andere kam bei diesen Aktivitäten an seine Leistungsgrenzen. So wurde es Mitternacht bis die Schächentaler Buebe entlassen wurden. Während nun die ersten die Zimmer aufsuchten, entschieden sich andere noch für einen Jass oder hielten noch einen Schwatz mit den Frauen.



Der nächste Morgen begrüßte uns mit recht freundlichem Wetter, aufgrund der Wetterprognosen sicher eine positive Überraschung. Heute geht es weiter auf dem Schächentaler Höhenweg bis Balm, knapp unterhalb dem Klausenpass. Da war es ratsam sich am Frühstücks-



buffet noch zu stärken. Um 9:00 dann der Abmarsch.



Nach etwa einer Stunde und einigen zurückgelegten Höhenmeter erreichten wir die Gisleralp, wo uns Maria Schaller die Käseherstellung näher brachte. Ohne vom Alpkäse zu probieren (einige kauften auch davon) wollten wir nicht weiter. Mit



einem guten Stück Brot und einem Glass Weisswein, schmeckte dieser noch besser.

Nun ging es weiter in Richtung Klausenpass, auf einer landschaftlich schönen und abwechslungsreichen Wanderung. Trockenen Fusses erreichten wir die Passstrasse. Mit dem Postauto ging es dann zurück ins Tal. Dabei bot uns nochmals ein Einblick in die Steilhänge, die von den Wildheuern zur Futtergewinnung bewirtschaftet werden.



Bevor es mit der Bahn zurück nach Toffen ging, statteten wir dem Tellmuseum in Bürglen noch einen Besuch ab. Mit einem von Reinhard Schmidlin gesponserten Bier und Sandwich nahmen wir Platz und tauchten ein in die Geschichte unseres



Nationalhelden. Nach dem Film war noch Zeit das Museum zu besichtigen (oder eine Beiz aufzusuchen). Danach machten wir uns müde aber zufrieden auf den Heimweg.

Ein Dank an die Organisatoren, es war eine tolle Reise!